

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Schlesische Volkslieder mit Melodien

Hoffmann von Fallersleben, August Heinrich

Leipzig, 1842

166. Trost auf den Weg

[urn:nbn:de:bsz:31-140683](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-140683)

Stimmt mit Grf 6, 19., nur daß dort unsere 4. Strophe fehlt und eine andere sehr prosaische auf die 2. folgt, die wir absichtlich weggelassen haben, weil sie die trauliche Abschiedsscene der Liebenden stört, da man sich doch dann Vater und Mutter gegenwärtig denken muß; sie lautet:

Gott bezahl' euch, Vater und Mutter,
Was ihr mir Guts gethan,
Und auch meiner Herzallerliebsten,
Die ich nicht lassen kann;
Sie liegt mir stets im Sinn,
Weil ich sie mir heirathen will;
Drum kann ich sie auch nicht lassen,
Weil ich am Leben bin.

166.

Trost auf den Weg.

I. Sehr mäßig. Aus Reiberei.

(Gr.) A = de, mein Schatz, jetzt muß ich fort, dich muß ich
mei = den, von dir ab = schei = den an fremden Ort.

II. Aus Wilhelminenort.

A = de, mein Schatz, jetzt muß ich fort, dich muß ich
mei = den, von dir ab = schei = den an fremden Ort.

Gr.

1. Ade, mein Schatz, jetzt muß ich fort,
Dich muß ich meiden, Von dir abscheiden
An fremden Ort.
2. Ich kann bei Nacht nicht fröhlich sein;
Wenn andre schlafen, So muß ich wachen,
Muß traurig sein.

Sie.

3. Warum denn du so traurig bist?
Wenn sie dich fragen, So thu du sagen:
Daß mein du bist.
4. Schatz, ich bin dein und du bist mein,

Gr.

Schatz, du bist mein Und ich bin dein,

Beide.

Drum gute Nacht.

5. Wer hat uns denn das Lied erdacht?
Zwei Goldschmidsjungen, Die hab'n's gesungen
Zur guten Nacht.

6. Sie haben's gesungen und auch erdacht,
Daß manchem Mädchen :|:
Das Herze lacht.

Aus Wilhelminenort und Reiderei. Es wird mit mancherlei fremdartigen Zusätzen
gesungen, z. B.

Und meines (deines) Gleichen ist nicht hier,
Ist fortgeritten, Kommt morgen wieder,
Spät oder früh.*)

Ferner:

In Ungarland da ist's gut sein,
Dort schenken die Mädchen :|:
Musfatenwein.

167.

Der verwundete Knabe.

Sehr mäßig.

Aus Breslau und Großburg, Kreis Strehlen.

Es wollt' ein Mädel früh aufstehn, es wollt' ein Mädel früh auf-
stehn, sie wollt' in grünen Wald nach Röslein gehn, sie wollt' in
grünen Wald nach Röslein gehn.

1. Es wollt' ein Mädel früh aufstehn, :|:
Sie wollt' in grünen Wald nach Röslein gehn. :|:
2. Und da sie in den Wald 'naus kam, :|:
Begegnet ihr ein verwundter Knab'. :|:
3. Der hat sich einen Finger verwundet :|:
„Verbinde mich, Feinslieb, so werd' ich gesund.“ :|:
4. „Wie könnt' ich deine Verbinderin sein, :|:
Ich bin ein armes Dienstmädelein.“ :|:
5. „Bist du ein arm's Dienstmädelein, :|:
Viel desto lieber sollst meine sein.“ :|:
6. Wie sie ihn verband, so war er roth, :|:
Und wie sie ihn verbunden hatt', so war er todt. :|:

*) und noch einige dazu gehörende Strophen, wie sie in dem Liede bei Krebscher 1, 365, 366, vor-
kommen und dem Liede: Frisch auf, frisch auf! der Steiger kömmt, angehängt sind.